



Eine gute Mannhöhe unter der Oberfläche der B 281/Saalfelder Straße in Pöbneck-Öpitz verdichtet Sven Frister von der Firma VSTR aus Rodewisch die Sohle der neuen Kanalisation in dem Pöbnecker Ortsteil. Beim Kanalbau auf der rund einen Kilometer langen Baustelle hat man fast den zweiten von drei Bauabschnitten vollendet. (Foto: OTZ/Marius Koity)

Wasser kommt aus neuer Leitung

Öpitzer sitzen Montag zwölf Stunden auf dem Trockenen – Verzug noch nicht aufgeholt

Von OTZ-Redakteur
Marius Koity

Pöbneck-Öpitz. Im Pöbnecker Ortsteil Öpitz wird der Wasserverbrauch am frühen Montagmorgen wohl überdurchschnittlich hoch sein: In den Haushalten wird man die Badewanne volllaufen lassen und Eimer oder Töpfe füllen, denn am 28. Juni zwischen 7 bis 19 Uhr wird in der Saalfelder Straße und ihren Abzweigungen wie Brückenweg und Mühlbachstraße nichts aus dem Wasserhahn fließen.

Im ersten Abschnitt der Tief- und Straßenbauarbeiten an der B 281 wird nämlich die Trinkwasserversorgung von der alten Leitung auf die neue umgebunden. Damit nichts schief gehen kann, wollen sich der Zweckverband Wasser und Abwasser Orla Pöbneck sowie die Firma VSTR aus Rodewisch die notwendige Zeit nehmen. Die Versorgung

muss im gesamten Ortsteil abgestellt werden, weil es hier kein Ringleitungssystem gibt, erläutert Zweckverbandswerkleiter Volkmar Göschka.

Am Montagabend werden die Öpitzer das gleiche Wasser

Die Leute sind sehr fleißig, bei jedem Wetter. Das kann ich Ihnen sagen, ich war selber auf dem Bau.

Klaus Wolfrum aus Öpitz über die Leistung der Bauarbeiter von der Firma VSTR aus Rodewisch

wie bisher trinken, sagt er. Die Gefahr eines Rohrbruchs werde künftig allerdings wesentlich geringer sein. Die neue Leitung ist gespült, entkeimt und druckgeprüft, wenn sie in Betrieb genommen wird.

Die alte, 1912 gelegte gusseiserne Leitung bleibt im Boden, weil ihre Bergung die Bau-

maßnahme wesentlich verteuern würde, so Göschka. Der Erlös aus dem Verkauf des Schrotts würde die Kosten bei weitem nicht aufwiegen.

Den gut zweiwöchigen Verzug auf der Baustelle (OTZ vom 27. Mai) konnten die VSTR-Leute noch nicht aufholen. Die Firma scheue zwar keine Mühe, bescheinigen Vertreter der beteiligten Behörden, aber auch die Öpitzer. Und Michael Wolf, Oberbauleiter des westsächsischen Betriebes, sagt: „Wir sind mit mehr Männern da als je geplant.“ Doch die Überraschungen beim Aufreißen der Bundesstraße hätten noch kein Ende gefunden.

So habe man nicht schlecht gestaunt, als man ein paar Handbreit unter dem Bitumen der Bundesstraße auf das komplette Kopfsteinpflaster aus den Reichs- und den Fernstraßenzeiten der 281 stieß. Dieses Hindernis für die Tiefbauer sei nicht bekannt gewe-

sen, so Andreas Schwarzer aus dem Pöbnecker Bauamt.

„Für uns stellt die Situation noch kein großes Problem dar“, erklärt Frank Herzer, Abteilungsleiter im Straßenbauamt Ostthüringen Gera. Er geht davon aus, dass der Verzug in den „einfacheren Bauabschnitten zwei und drei“ aufgeholt wird. Das glaubt auch Göschka, weil die Bauleute nun auch bei Grundwassereinbrüchen mehr Bewegungsspielraum als im engen ersten Bereich hätten.

So streng nach Bauabschnitten wird gar nicht mehr vorgegangen, gerade um möglichst pünktlich zum ersten Advent fertig zu werden. Während im vorderen Bereich der Baustelle erst am Montag die trinkwassertechnischen Angelegenheiten abgeschlossen werden können, ist im mittleren der Kanalbau fast schon vollendet. Ab Anfang Juli und damit vorfristig wird die neue Kanalisation im dritten Bauabschnitt gelegt.